

- „Tomy Ungerer – Mein Humor ist sowieso schwarz“ – Vortrag von Frau Yvonne Weber im Hotel Maritim, Mannheim, am 23.01. (19.30 Uhr)

Mit großer Begeisterung wurde o.g. Vortrag erwartet und **86 Mitglieder und Gäste** der HARMONIE-GESELLSCHAFT konnten im überfüllten Salon Darmstadt einen spannend unterhaltsamen Abend erleben. In ihrer unverwechselbar erfrischenden Art vermittelte sie uns das Leben des genialen Künstlers zunächst sehr ansprechend mit der Wiedergabe eines Interviews mit Elke Heidenreich.

Jean-Thomas "Tomy" Ungerer wurde am 28.11.1931 in Straßburg als viertes Kind geboren. Sein Vater, ein Uhrmacher und Turmuhrenfabrikant, aber auch Künstler, Historiker und Büchersammler, starb an einer Blutvergiftung, als Tomy dreieinhalb Jahre alt war. So wurde er von seiner Mutter Alice in ihrem Elternhaus bei Colmar wohlbehütet und überbesorgt aufgezogen.

Man sprach nur Französisch, denn Elsässisch war die Sprache des einfachen Volkes. Erst im Alter von neun Jahren mit der deutschen Besatzung und Einführung der Schulpflicht besucht er die Volksschule. **Innerhalb von drei Monaten erlernte er Deutsch und den elsässischen Dialekt.** Trotz vieler Beschwerden schätzt Ungerer sein Familienleben als bildend und aufbauend für Geist und Gemüt ein. Er wurde von früh an ermutigt, zu zeichnen und zu schreiben.

Schwer für ihn war der zweimalige autoritäre Wechsel der Unterrichtssprache, das führte zu Schulschwierigkeiten, so dass er knapp das Abitur verfehlte. **Im Abschlusszeugnis stand "er sei pervers und subversiv".** Er wollte eigentlich Geologie studieren, aber er reiste mit dem Fahrrad und per Anhalter durch Frankreich und Europa, ging zu einem **Kamelreiter-Regiment** nach Algerien. Dort bekam er eine Rippenfellentzündung und lag sechs Monate im Lazarett. Danach schipperte er als Matrose im Nordatlantik. **Er probierte viel aus, brach es schnell wieder ab, auch die Straßburger Kunstschule.**

Im amerikanischen Kulturzentrum von Straßburg entdeckte er die Werke des Cartoonisten **Saul Steinberg** und des Zeichners **James Thurber**. Bald stand sein Entschluss fest, sein Glück in der Neuen Welt zu suchen. **1956 wanderte er mit 60 Dollar und einigen Zeichnungen nach New York aus.** Dort angekommen begab er sich mit verschleppter Rippenfellentzündung und unterernährt in die Notfallstation eines Krankenhauses. Da er die Behandlung nicht bezahlen konnte, stellte er sich bei der **Kinderbuchautorin von Harper, Ursula Nordström,** vor und erhielt einen Vorschuss von 500 Dollar.

1957 gewann er seinen ersten Preis für das Kinderbuch "The Mellops go flying". Es wurde ein Bestseller. Sein Hausverlag war der Zürcher Diogenes Verlag. Er arbeitete **gleichzeitig als Zeichner, Maler, Illustrator, Kinderbuchautor und Werbegrafiker.**

Mitte der 1960er Jahre schockierte er mit den Cartoonbänden **"Geheimes Skizzenbuch"** und **"The Party"**, in denen er die New Yorker Schickeria aufs Korn nahm. Trotz einer liberalen Aufbruchstimmung in den USA stießen seine satirischen und erotomanischen Zeichnungen immer mehr auf Kritik, **seine Kinderbücher wurden verboten.** Nach vierzehn Jahren intensivster Arbeit verließ er 1971 mit seiner zweiten Frau Yvonne Wright Amerika und

wohnte zunächst auf einer Farm im kanadischen Neuschottland. **In den 1970er Jahren** kehrte er nach Europa zurück und **lebt mit seiner Familie abwechselnd in Straßburg und in Irlands Südwestprovinz Munster.**

1985 wohnte Tomi für einige Monate in Hamburg bei der damals als Domina tätigen **Domenika Niehoff**, um Anregungen für sein Buch **"Die Schutzengel der Hölle"** zu bekommen.

Eine jahrelang andauernde schwere Krise mit **drei Herzinfarkten** und einer **Krebserkrankung** konnte er überwinden und fand erneut zu seiner alten Produktivität zurück. **In den letzten vierzig Jahren brachte Tomi Ungerer rund 40 000 Zeichnungen zu Papier und veröffentlichte 140 Bücher. Ab 1979 waren seine Werke in etwa 100 Ausstellungen zu sehen.**

Er ist ein überzeugter Europäer und arbeitet **seit 2000 für den Europarat als Botschafter für Kindheit und Erziehung** und möchte an allen Schulen zweisprachigen Unterricht und das Schulfach Respekt einführen.

In **mehr als 80 Kinderbüchern** hat Ungerer immer einfühlsam und liebenswürdig Partei für die Rechte der Kinder auf Eigenständigkeit, Neugierde und Selbstverwirklichung ergriffen.

In den Bilderbüchern für Erwachsene wird die Radikalität seiner Visionen und Obsessionen

(frei nach Weber Schweinskram) nur durch die Schönheit seiner Aquarellierung und die Harmonie seiner stets leichten und beschwingten Linienführung gemildert.

Am 2. November 2007 wurde in der neoklassistischen Villa Greiner im Stadtzentrum von Straßburg das Tomi-Ungerer-Museum eröffnet mit 8 000 Zeichnungen, 2 000 Plakaten und Grafiken, Spielzeugsammlung u.v.m.

Seine **architektonischen Werke** sind der **Janusbrunnen in Straßburg** und der **Kindergarten in Katzenform in Karlsruhe**, beide der deutsch-französischen Freundschaft gewidmet, sowie eine öffentliche Toilette in Plochingen.

Wohl letztmalig in dieser Form berichtete uns Yvonne Weber über das Leben Tomi Ungerer.

Er spricht, denkt und schreibt in vier Sprachen, setzt sich unermüdlich für die deutsch-französische Freundschaft ein und sein Strich hat heute noch mit fünfundachtzig Jahren "die Schärfe einer schartigen Rasierklinge". Sein bester Freund **Horst Janssen** schreibt in seinem Tagebuch:

Geschickte Zeichner gibt's viele.

Wahre Artisten des Zeichenstiftes gibt es Unmengen.

Zeichner sind wenige.

Ungerer ist einer dieser Wenigen.

Es gab sehr viel Applaus. Wir danken herzlich Yvonne Weber und Karin Runte und würden uns sehr freuen, wenn wir Frau Weber im kommenden Jahr mit einer eigenen Buchvorstellung wieder im Maritim Parkhotel begrüßen dürften.